

Fragen an ...



Foto: TÜV SÜD

Thomas Sieber, Technischer Leiter der Überwachungsorganisation bei der TÜV SÜD Auto Service GmbH.

Ist ein zentrales QMS für die beigestellte Abgasuntersuchung zielführend?

Das kann man sehr klar mit „ja“ beantworten. Es macht Sinn, dass nicht jeder Betrieb selbst ein QMS aufbaut, sondern sich einer pragmatischen Lösung anschließt. Das liegt im Interesse des gesamten Systems der Technischen Überwachung in Deutschland und damit aller Beteiligten. Die Prüforganisationen sind angehalten, nur noch AU-Bescheinigungen zu akzeptieren, die einem QM-System nach ISO 17020 unterliegen. Das ist Vorgabe und Bestandteil unserer zukünftigen Akkreditierung durch die DAkkS.

Auf welche Weise sind die Prüforganisationen in das System eingebunden?

Das zentrale QMS ist auf Initiative des Kfz-Gewerbes in Zusammenarbeit mit der DAkkS entwickelt worden und ist jetzt in der Umsetzung. Wir sind lediglich als Empfänger der akkreditierten AU-Bescheinigung in das System eingebunden.

Werden künftig mehr AUs durch die Prüfgesellschaften selbst absolviert?

Durch die Anforderungen an ein QMS, die Vorgaben zur Nachvollziehbarkeit, die notwendigen Investitionen in neue Abgasprüftechnik und die notwendigen Weiterbildungen stellen Werkstätten das Thema zunehmend auf den Prüfstand. Wir bemerken eine größere Nachfrage seitens der Betriebe, dass wir die AU im Zuge der HU gleich mit durchführen.

Zentrales QMS für die AU

Abgasuntersuchung | Werkstätten, die die Abgasuntersuchung als beigestellte Information im Rahmen der Hauptuntersuchung durchführen, sollen sich künftig einem zentralen Qualitätsmanagement-System (QMS) anschließen, das der Bundesinnungsverband entwickelt hat. Spätestens ab Juli 2021 sollten alle Betriebe dem Qualitätsmanagement-System AÜK (Akkreditierte Überprüfung im Kraftfahrzeuggewerbe) angehören, rät der federführende Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (ZDK). Alle amtlichen Werkstattuntersuchungen und -prüfungen im Kraftfahrzeuggewerbe sollen künftig unter der Marke AÜK zusammengefasst werden. Zurzeit läuft die Akkreditierung dieses Systems durch die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS).

Alle Kfz-Betriebe, die amtliche Fahrzeuguntersuchungen und -prüfungen anbieten wollen, brauchen zukünftig eine Akkreditierung nach DIN EN ISO/IEC 17020. Mit der europaweit geltenden Norm soll gewährleistet werden, dass die Qualität bei amtlichen Fahrzeuguntersuchungen und -prüfungen auch künftig hoch bleibt. Das betrifft in Deutschland neben der Abgasuntersuchung (AU/AUK) auch die Sicherheits- (SP) und Gasanlagenprüfung (GAP). Da es zu aufwendig wäre, wenn jeder einzelne Kfz-Betrieb selbst eine Akkreditierung durch die DAkkS erwirken würde, hat man sich auf ein zentrales

QM-System geeinigt, dem sich die Werkstätten anschließen. Dadurch wird der zeitliche und finanzielle Aufwand der Betriebe so gering wie möglich gehalten. Anerkannte Kfz-Werkstätten können sich dem System jetzt schon anschließen.

Informationen finden anerkannte Werkstätten bei ihren Innungen und auf der Webseite www.auek.de. Dort finden sie ein Formblatt, mit dem sie dem System direkt beitreten können. Die Werkstatt bestätigt zunächst nur ihre vertragliche Einbindung in das QMS. Im Anschluss verpflichten sich die verantwortlichen Personen bzw. „Inspektoren“ bei der Durchführung der amtlichen Werkstattuntersuchung bzw. -prüfung neutral zu sein und die Vorgaben des QMS zu befolgen. Die bisherigen verantwortlichen Personen heißen künftig Inspektoren. Der AU-Beauftragte (AUB) wird zum QS-Beauftragten (QSB).

Mit internen und externen Audits wird sichergestellt, dass die Prozesse des QMS eingehalten werden. So werden die Nachweise der erforderlichen Erst- und Wiederholungsschulungen geprüft, es wird geprüft, ob die Messgeräte vorschriftsmäßig kalibriert sind und in einigen Fällen wird anhand sogenannter Witness-Audits eine Arbeitsprobe, beispielsweise die Durchführung einer AU, beobachtet. Die Audits in den Werkstätten werden in der Regel weiterhin durch die Innungsbeauftragten durchgeführt.



Foto: TÜV SÜD

Für die beigestellte AU wird ein zentrales Qualitätsmanagement-System aufgebaut.

TÜV SÜD erweitert MobilityCare-Paket



Foto: TÜV SÜD

TÜV SÜD hat ein Paket mit digitalen Tools für Kfz-Betriebe geschnürt.

Digitales Hilfspaket | Dass der stationäre Handel wochenlang verboten war, hat die Autohausbranche hart getroffen. Den Autohandel, weil die Höfe voll sind mit teils vorfinanzierten Lagerfahrzeugen, oder auch die Werkstätten, da es auch hier starke Einschränkungen gab. TÜV SÜD hat in der Krise schnell reagiert und ein digitales Paket geschnürt – „MobilityCare“. Die di-

gitale Wertschöpfung von MobilityCare reicht von der elektronischen Fahrzeugbe-sichtigung und der mobilApp für den digitalen Kunden-Service, über direkten Kundenkontakt per Video-Chat und die Terminvereinbarung per Voice-Bot bis hin zum Digital Vehicle Scan für die minuten-schnelle Fahrzeugbewertung. Zu-dem können Unternehmen mit dem Blue Digital Index und dem Digital Performance Check passgenau überprüfen, wie gut sie in Sachen Digitalisierung auf-gestellt sind und wo es noch Verbesserungs-möglichkeiten gibt.

Jetzt wurde das MobilityCare-Paket noch um das wichtige Thema Gebrauchtwagenvermarktung erweitert: Mit der „Consulting-Toolbox“ bietet TÜV SÜD wertvolles Expertenwissen zum kostenlo-sen Download an. Neben Profitipps für das Online-Marketing im Autohaus stehen zahlreiche weitere Dokumente zur Verfü-gung, unter anderem für die Optimierung von Google (My Business Account), für die

Verbesserung der Verkaufschancen auf Gebrauchtwagenbörsen, für den richtigen Umgang mit Kundenbewertungen, zum Kundenstamm-Management im Autohaus oder Tipps & Tricks zur Websei-tenoptimierung.

Weiterführend bietet TÜV SÜD eine Analyse der Gebrauchtwagenprozesse im Autohaus nach der 6P-Strategie, die spe-zial von TÜV SÜD entwickelt wurde. Profit, Produkt, Prozess, Personal, Präsen-tation und Promotion – diese sechs Punk-te werden im Rahmen der 6P-Strategie von TÜV SÜD-Experten durchleuchtet. Die Analyse der Prozesse erkennt Engpässe im Gebrauchtwagengeschäft. Dabei werden die erhobenen Daten mit empiri-schem Material verglichen und zielfüh-rende Maßnahmen abgeleitet, um das GW-Geschäft zu optimieren. Durch regel-mäßige persönliche und telefonische Be-treuung unterstützt TÜV SÜD bei der Umsetzung der Maßnahmen.

www.tuvsud.com/consulting-toolbox

Doppelspitze für TÜV SÜD Auto Plus

Personalie | Maximilian Küblbeck (50) und Luis Maria Perez Serrano (41) leiten seit 1. März gemeinsam die TÜV SÜD Auto Plus GmbH. Sie folgen auf Axel Bis-chopink, der nach fünf Jahren in dieser Position bereits im vergangenen Herbst zum Chief Operating Officer (CEO) der TÜV SÜD Division Mobility berufen wurde. Mit den Neubesetzungen führt das Unternehmen seine Internationalisierungsstrategie fort und setzt zudem auf die weitere Digitalisierung von Ser-viceangeboten.

Für diese Aufgabe bringt der gebürti-ge Spanier Perez Serrano ein weitrei-chendes Netzwerk mit. Seit seinem Ein-

tritt bei TÜV SÜD 2011 hat der erfahre-ne Auto-Mann verschiedene Führungs-positionen in Spanien und Portugal be-kleidet. Und mit dazu beigetragen, dass inzwischen mehr als 800 TÜV SÜD-Mit-arbeiter in Spanien arbeiten.

Maximilian Küblbeck ist bereits seit 1997 bei TÜV SÜD beschäftigt und leitete unter anderem von 2005 bis 2015 erfolg-reich die Niederlassung in Passau. In der TÜV SÜD Auto Plus GmbH sind alle Ser-vices außerhalb des klassischen Autoge-schäfts wie Hauptuntersuchungen und Führerscheinprüfungen gebündelt. Das Spektrum reicht von Fahrzeugrücknahmen und -bewertungen über Schadenmanage-

ment, Performance-Steigerung im Handel und Sicherstellung von Unternehme-rpflichten bis hin zum Zulassungsservice.



Foto: TÜV SÜD

Maximilian Küblbeck (l.) und Luis Maria Perez Serrano leiten die TÜV SÜD Auto Plus GmbH.

TÜV SÜD Auto Service

Philip Puls
Tel. 0 89/57 91-23 20, Fax -23 81
philip.puls@tuev-sued.de

TÜV SÜD Auto Partner

Thomas Gensicke
Tel. 07 11/72 20-84 73, Fax -84 88
thomas.gensicke@tuev-sued.de

Zentraler Vertrieb

Tel. 07 11/7 82 41-2 51
vertrieb-as@tuev-sued.de